

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
-----------------------------	-----

I Einleitung und Forschungsansatz.....	1
1 Problemaufriss	1
2 Forschungsfragen und Forschungsmethoden	5
2.1 Ziel der Arbeit und Forschungsfragen	5
2.2 Die gewählte Forschungsmethode.....	7
3 Grundlegende Definitionen und Begriffsbestimmungen im Rahmen der Arbeit	8
3.1 Der Verbraucherbegriff der vorliegenden Arbeit	8
3.2 Private Enforcement: Unterscheidung und Kategorisierung	9
3.3 Streuschäden, Massenschäden und rationale Apathie.....	10
3.4 Kartellrechtlich induzierter Schadenersatzanspruch	11
3.5 Kartellrechtlich induzierter Schadenersatzprozess	11
3.6 Kartellrecht als Sammelbegriff	11
3.7 Follow-on-Klagen und stand-alone-Klagen.....	11
3.8 Europäisches Kartellrecht	12
4 Aufbau der Arbeit.....	12
 II Private Enforcement – Entwicklungslinien auf europäischer und österreichischer Ebene	 15
1 Die Rolle des Endverbrauchers im europäischen Kartellrecht – vom Schutzgut zum Hüter des Kartellrechts	15
1.1 Wettbewerbsschutz durch Recht? Genese und ökonomische Rechtfertigung des europäischen Kartellrechts	15
1.2 Der Schutzzweck des europäischen Kartellrechts – perfekter Wettbewerb, workable competition und geschützte Wettbewerbsarten	19
1.3 Der Endverbraucher als Schutzgut des europäischen Kartellrechts	21
1.4 Der Endverbraucher – vom Schutzgut zum Hüter des europäischen Kartellrechts	24

2	Die Entwicklung des Private Enforcement im engeren Sinne in der Judikatur des Europäischen Gerichtshofs	26
2.1	Die Rechtssache C-453/99, <i>Courage vs Crehan</i>	26
2.2	Die Rechtssache C-295/04 bis C-298/04, <i>Manfredi</i>	28
2.3	Jüngste Entwicklungen in der Judikatur der europäischen Gerichte zum Thema Private Enforcement im engeren Sinn	30
3	Die Rolle der Europäischen Kommission bei der Entwicklung des Private Enforcement im engeren Sinn	31
3.1	Das Grünbuch KOM(2005) 672 endgültig der Europäischen Kommission	31
3.1.1	Vorschläge und Hypothesen der Europäischen Kommission	31
3.1.1.1	Zugang zu Beweismitteln	32
3.1.1.2	Verschuldenserfordernis	32
3.1.1.3	Schadenersatz	33
3.1.1.4	Passing-on-Defense und Klagebefugnis des indirekten Abnehmers	33
3.1.1.5	Schutz der Verbraucherinteressen	33
3.1.1.6	Prozsskosten	34
3.1.1.7	Koordinierung der staatlichen und privaten Wettbewerbsrechtsdurchsetzung	34
3.1.1.8	Gerichtliche Zuständigkeit und anwendbares Recht	34
3.1.1.9	Sonstiges	35
3.1.2	Reaktionen auf das Grünbuch in der Literatur und Praxis	35
3.1.2.1	Zur Kompetenz der Union in Sachen Private Enforcement im engeren Sinn	36
3.1.2.2	Erforderlichkeit einer unionsweiten Regelung	39
3.2	Das Weißbuch KOM(2008) 165 endgültig der Europäischen Kommission	40
3.2.1	Vorschläge zur Stärkung der privaten Kartellrechtsdurchsetzung	40
3.2.1.1	Klagebefugnis	40
3.2.1.2	Zugang zu Beweismitteln	41
3.2.1.3	Bindungswirkung von Entscheidungen nationaler Wettbewerbsbehörden	41
3.2.1.4	Verschuldenserfordernis	42
3.2.1.5	Schadenersatz	42
3.2.1.6	Schadensabwälzung	42
3.2.1.7	Verjährung	43

3.2.1.8 Kosten einer Schadenersatzklage.....	43
3.2.1.9 Verhältnis zwischen Kronzeugenprogrammen und Schadenersatzklagen.....	43
3.2.2 Reaktionen auf das Weißbuch in der Literatur und Praxis	44
3.2.2.1 Kollektive Klagsinstrumente: Opt-in, Opt-out und Verbandsklagen als Hauptkritikpunkt am Weißbuch	45
3.2.2.2 Zugang zu Beweismitteln: Angeordnete Offenlegung als Fremdkörper im österrei- chischen Zivilprozess?	48
3.3 Die Mitteilung und der Praktische Leitfaden zur Ermittlung des Schadensumfangs wegen Zuwiderhandlungen gegen Art 101 oder 102 AEUV	52
3.3.1 Die Mitteilung der Europäischen Kommission zur Schadensermittlung	52
3.3.2 Der Praktische Leitfaden der Europäischen Kommission zur Schadensermittlung	53
3.3.2.1 Einleitende Bemerkungen und Aufbau	53
3.3.2.2 Die Vergleichsmethoden	54
3.3.2.3 Die Simulationsmethode, kostengestützte Analysen und andere Techniken.....	55
3.3.2.4 Die Anwendung der Methoden auf die Schadensgruppe A – Schäden durch Preisauf- schläge und Mengeneffekte	57
3.3.2.5 Die Anwendung auf die Schadensgruppe B – Schäden durch Behinderungsmissbrauch	59
3.3.3 Reaktionen auf den Entwurf des Praktischen Leitfadens zur Schadensermittlung	62
3.3.4 Eigene Stellungnahme zur Mitteilung und zum Praktischen Leitfaden zur Schadensermittlung.....	66
3.4 Der Vorschlag für eine Richtlinie über Schadenersatz- klagen wegen Verstößen gegen das europäische Kartellrecht: COM(2013) 404 endg.....	67
3.4.1 Hintergrund, Entwicklungsgeschichte und Gliederung	67
3.4.2 Der Richtlinienvorschlag im Detail	68
3.4.2.1 Anwendungsbereich – Art 1 bis 4	68
3.4.2.2 Offenlegungsverfahren – Art 5 bis 8	69
3.4.2.3 Bindungswirkung, Verjährung und Solidarhaftung – Art 9 bis 11	72

3.4.2.4	Passing-on-Defense – Art 12 bis 15	74
3.4.2.5	Schadensvermutung – Art 16	75
3.4.2.6	Alternative Streitbeilegung – Art 17 bis 18	75
3.4.2.7	Schlussbestimmungen – Art 19 bis 22	76
3.4.3	Kritische Betrachtung des Richtlinienvorschlags	76
3.4.3.1	Vorbemerkungen	76
3.4.3.2	Zum legal privilege und Art 5 Abs 5	76
3.4.3.3	Zum absoluten Schutz von Kronzeugen- erklärungen und Vergleichsausführungen gemäß Art 6 Abs 1	77
3.4.3.4	Zum Beweisverbot des Art 7 Abs 1	77
3.4.3.5	Zum Sanktionenregime des Art 8	78
3.4.3.6	Zur Solidarhaftung gemäß Art 11	79
3.4.3.7	Zur Passing-on-Defense gemäß der Art 12 ff..	80
3.4.3.8	Zur Schadensvermutung des Art 16 Abs 1	80
3.4.3.9	Zur Förderung einvernehmlicher Streitbeile- gungsverfahren nach Art 18 f	81
3.4.4	Zwischenfazit: der Richtlinienvorschlag aus Sicht des Private Enforcement im engeren Sinn durch Verbraucher	82
4	Private Enforcement im engeren Sinn in Österreich	82
4.1	Erste Ansätze im Rahmen des Grazer Fahrschulkartells	83
4.2	Das Aufzugskartell als Initialzündung der privaten Kartell- rechtsdurchsetzung vor österreichischen Zivilgerichten	84
4.2.1	Das Aufzugskartellverfahren	84
4.2.1.1	Das Aufzugskartell auf europäischer Ebene....	85
4.2.1.2	Das Aufzugskartell am österreichischen Markt.....	85
4.2.2	Wesentliche Klarstellungen zum Private Enforcement im engeren Sinn	86
4.2.2.1	Solidarhaftung und Beweislastumkehr	86
4.2.2.2	Organhaftung für selbst begangene Kartell- rechtsverstöße.....	88
4.2.2.3	Verweis auf die Zivilgerichte.....	89
4.2.2.4	Zur Anspruchszusammenrechnung nach § 55 JN	90
4.2.2.5	Die nationale und internationale Zuständig- keit österreichischer Gerichte	94
4.2.2.6	Schadensberechnung.....	96
4.3	Das Debitkartenkartellverfahren und die anschließende follow-on-Schadenersatzklage.....	96

4.3.1	Das Debitkartenkartellverfahren	96
4.3.2	Wesentliche Klarstellung zum Private Enforcement im engeren Sinn	98
4.3.2.1	Bildung einer stetigen Rechtsprechung und weitere bedeutsame Feststellungen	98
4.3.2.2	Verjährung	99
4.3.2.3	Passing-on-Defense und Drittschadens- liquidation	100
4.4	Jüngste Vorabentscheidungsersuchen österreichischer Gerichte zum Private Enforcement im engeren Sinne	103
4.4.1	Umbrella Claims: Rechtssache C-557/12, <i>Kone ua</i>	103
4.4.2	Zur Akteneinsicht gem § 39 Abs 2 KartG 2005: Rechtssache C-536/11, <i>Donau Chemie ua</i>	104
4.5	Das KaWeRÄG 2012 und die Auswirkungen auf das Private Enforcement im engeren Sinn	105
4.5.1	Das KaWeRÄG 2012	105
4.5.2	Feststellungsbegehren zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen nach § 28 Abs 1a Z 2 KartG 2005	107
4.5.2.1	Allgemeines und Vorbemerkungen	107
4.5.2.2	Offene Rechtsfragen	108
4.5.3	Die neue zivilrechtliche Sonderbestimmung des § 37a KartG 2005	110
4.5.3.1	Allgemeines	110
4.5.3.2	Wichtige Klarstellungen zum Thema Private Enforcement: § 37a Abs 1 KartG 2005	110
4.5.3.3	Verfahrensunterbrechung bei gleichzeitigem Public Enforcement: § 37a Abs 2 KartG 2005	112
4.5.3.4	Bindungswirkung rechtskräftiger Feststellungsentscheidungen: § 37a Abs 3 KartG 2005	113
4.5.3.5	Verjährungsunterbrechung: § 37a Abs 4 KartG 2005	113
4.5.3.6	Offene Rechtsfragen	114
4.5.4	Verbesserte Publizität durch § 37 KartG 2005	117
4.5.4.1	Die neue Veröffentlichungspflicht	117
4.5.4.2	Offene Rechtsfragen	118
4.5.5	Zwischenergebnis: Das KaWeRÄG 2012 aus Verbrauchersicht	121
4.6	Potentielle Auswirkungen des Richtlinienvorschlags COM(2013) 404 endg auf die österreichische Rechtslage ...	122

4.6.1	Zum Umfang des Schadens	122
4.6.2	Zum Offenlegungsverfahren gem Art 5 ff	123
4.6.2.1	Allgemeine Bemerkungen zur Einführung eines Offenlegungsverfahrens	123
4.6.2.2	Die angedachte Beschränkung der Aktenein- sicht und das komplementäre Beweisverbot ..	124
4.6.2.3	Zwischenfazit zum Offenlegungsverfahren ...	125
4.6.3	Bindungswirkung, Verjährung und Solidarhaftung – Art 9 bis 11	125
4.6.4	Passing-on-Defense – Art 12 bis 15	126
4.6.5	Schadensvermutung – Art 16	126
4.6.6	Alternative Streitbeilegung – Art 17 bis 18	127
4.6.7	Fazit zum potentiellen Anpassungsbedarf der österreichischen Rechtslage	128
4.7	Zwischenergebnis der Analyse des Private Enforcement im engeren Sinne in Österreich aus Sicht der Verbraucher	128

III Europäisches und österreichisches Kartellverfahren:

	Darstellung und Analyse aus Sicht des Private Enforcement im weiteren Sinne	131
1	Die Zuständigkeitsverteilung gemäß VO (EG) 1/2003 und das European Competition Network	131
1.1	Die Zuständigkeitsverteilung gemäß VO (EG) 1/2003	131
1.2	Das European Competition Network	133
1.2.1	Allgemeines und Aufbau	133
1.2.2	Das Kronzeugenmodell des European Competition Network	135
2	Das europäische Kartellverfahren gem VO (EG) 1/2003	137
2.1	Verfahrenseinleitung	137
2.1.1	Verfahrenseinleitung von Amts wegen	137
2.1.2	Verfahrenseinleitung durch Beschwerde	137
2.1.2.1	Beschwerdeberechtigte	137
2.1.2.2	Berechtigtes Interesse an einer Beschwerde ...	138
2.1.2.3	Die Entscheidungsmöglichkeiten der Europäischen Kommission und eventueller Rechtsschutz	139
2.1.3	Verfahrenseinleitung durch formlose Anzeige	140
2.2	Ermittlungsbefugnisse der Europäischen Kommission	140
2.2.1	Die Untersuchung einzelner Wirtschaftszweige nach Art 17	140
2.2.2	Auskunftsverlangen nach Art 18	141

2.2.3	Befragung von Auskunftspersonen gemäß Art 19	143
2.2.4	Nachprüfungsbefugnisse in Geschäftsräumlichkeiten nach Art 20	144
2.2.5	Nachprüfungsbefugnisse in anderen Räumlichkeiten nach Art 21	146
2.3	Varianten der Verfahrensbeendigung	148
2.3.1	Entscheidungsbefugnisse der Europäischen Kommission gemäß VO (EG) 1/2003	148
2.3.1.1	Feststellungs- und Abstellungsbeschluss gemäß Art 7 Abs 1	148
2.3.1.2	Einstweilige Maßnahmen nach Art 8	149
2.3.1.3	Verpflichtungszusagen gemäß Art 9.....	150
2.3.2	Verfahrensbeendigung durch Vergleich gemäß Art 10a VO (EG) 773/2004	152
2.3.2.1	Allgemeines zum Vergleichsverfahren	152
2.3.2.2	Das Vergleichsverfahren	152
2.3.2.3	Praktische Bedeutung des Vergleichs- verfahrens.....	154
2.3.3	Nichtanwendbarkeit von Art 101 und 102 AEUV.....	155
2.4	Sanktionen gemäß VO (EG) 1/2003.....	155
3	Kartellrechtsvollzug in Österreich	156
3.1	Allgemeine Vorbemerkungen zum Kartellrechtsvollzug in Österreich	156
3.2	Institutioneller Rahmen des österreichischen Kartell- rechtsvollzugs	157
3.2.1	Die Bundeswettbewerbsbehörde als Amtspartei	157
3.2.2.1	Aufbau und Organisation der Bundeswettbe- werbsbehörde	157
3.2.2.2	Die Aufgaben der Bundeswettbewerbs- behörde	159
3.2.2.3	Die Bundeswettbewerbsbehörde als Amts- partei.....	160
3.2.2	Der Bundeskartellanwalt als zweite Amtspartei	160
3.2.3	Die Wettbewerbskommission	162
3.2.4	Das Oberlandesgericht Wien als Kartellgericht: Entscheidungsorgan erster Instanz im österrei- chischen Kartellrechtsvollzug	162
3.2.5	Der Oberste Gerichtshof als Kartellobergericht: Rechtsmittelinstanz im österreichischen Kartell- rechtsvollzug	163

3.3	Das österreichische Kartellverfahren.....	164
3.3.1	Allgemeines	164
3.3.2	Vor Verfahrenseinleitung: die Ermittlungsbefugnisse der Bundeswettbewerbsbehörde gemäß WettbG.....	165
3.3.2.1	Einfache Auskunftsverlangen gemäß § 11a Abs 1	166
3.3.2.2	Formelle Auskunftsverlangen nach § 11a Abs 3	167
3.3.2.3	Hausdurchsuchungen gemäß § 12.....	168
3.3.2.4	Sektorenuntersuchungen nach § 2 Abs 1 Z 3 .	172
3.3.2.5	Wettbewerbsmonitoring gemäß § 2 Abs 1 Z 8	173
3.3.2.6	Das Kronzeugenprogramm im österrei- chischen Kartellrechtsvollzug	174
3.3.3	Verfahrenseinleitung	177
3.3.3.1	Antragsprinzip und Antragsmonopole der Amtsparteien	177
3.3.3.2	Parallele Antragsbefugnisse und Möglich- keiten zur Verfahrenseinleitung durch Dritte .	177
3.3.4	Die kartellgerichtlichen Entscheidungskompetenzen gemäß KartG 2005	179
3.3.4.1	Entscheidungen im Zusammenschluss- verfahren	179
3.3.4.2	Abstellungsaufträge nach § 26	180
3.3.4.3	Verpflichtungszusagen gemäß § 27.....	180
3.3.4.4	Nachträgliche Feststellung einer Zuwider- handlung gemäß § 28 Abs 1	182
3.3.4.5	Feststellung der Anwendbarkeit des KartG 2005 gemäß § 28 Abs 2	183
3.3.4.6	Geldbußenentscheidungen gemäß § 29 und Zwangsgelder nach § 35	183
3.3.4.7	Einstweilige Verfügungen gemäß § 48 Abs 1 .	185
3.3.5	Einvernehmliche Verfahrensbeendigung: der „Vergleich in Kartellverfahren österreichischer Prägung“	186
4	Die Stellung Dritter im europäischen und österreichischen Kartellverfahren – Verfahrensbeteiligung als Ausdruck des Private Enforcement im weiteren Sinne.....	187
4.1	Die Stellung Dritter im europäischen Kartellverfahren.....	187
4.1.1	Rechte Dritter bei der Beteiligung an Kartell- verfahren vor der Europäischen Kommission.....	187
4.1.2	Akteneinsicht für Beschwerdeführer.....	187

4.1.3	Sind Verbraucher gleichgestellt?	188
4.1.4	Ergebnis mit Blick zum Thema Private Enforcement im weiteren Sinn aus Verbrauchersicht	189
4.2	Die Stellung Dritter im österreichischen Kartellverfahren... ..	189
4.2.1	Rechte Dritter bei der Beteiligung an Kartellverfahren vor dem Kartellgericht	189
4.2.2	Akteneinsicht für Dritte	189
4.2.3	Sind Verbraucher gleichgestellt?	190
4.2.4	Ergebnis mit Blick zum Thema Private Enforcement im weiteren Sinne aus Verbrauchersicht	190
5	Zugang zu Kronzeugenakten eines europäischen und österreichi- schen Kartellverfahrens: Pro Substantiierung von Schaden- ersatzansprüchen und contra Kronzeugenprogramm?	192
5.1	Einsicht in Kartellverfahrensakten der Europäischen Kommission mit speziellem Fokus auf die Kronzeugen- akten	193
5.1.1	Rechtsrahmen für den allgemeinen Zugang zu Doku- menten der Organe im Primär- und Sekundärrecht der Europäischen Union.....	193
5.1.1.1	Art 15 Abs 3 AEUV	193
5.1.1.2	Die Transparenz-Verordnung (EG) 1049/2001	194
5.1.2	Die Rechtsprechung zur Akteneinsicht im euro- päischen Kartellverfahren mit speziellem Fokus auf Kronzeugenakten	195
5.2	Einsicht in österreichische Kartellverfahrensakten mit speziellem Fokus auf die Kronzeugenakten: von der Rechts- sache C-360/09, <i>Pfleiderer</i> zur Rechtssache C-536/11, <i>Donau Chemie ua</i>	197
5.2.1	Rechtsrahmen für den Aktenzugang im öster- reichischen Kartellverfahrensrecht	197
5.2.1.1	Einsicht in die Verfahrensakten der Bundes- wettbewerbsbehörde.....	197
5.2.1.2	Einsicht in Verfahrensakten des Kartell- gerichts gemäß § 39 Abs 2 KartG 2005	200
5.2.2	Die Rechtssache C-360/09, <i>Pfleiderer</i> und der Beschluss des Amtsgericht Bonn	201
5.2.3	Auswirkungen der Rechtssache C-360/09, <i>Pfleiderer</i> auf die österreichische Rechtslage – das Vorabent- scheidungsverfahren in der Rechtssache C-536/11, <i>Donau Chemie ua</i>	202

5.2.3.1	Die Entscheidung in der Rechtssache C-536/11, <i>Donau Chemie ua</i>	202
5.2.3.2	Akteneinsicht in Verfahrensakten des Kartellgerichts nach der Rechtssache C-536/11, <i>Donau Chemie ua</i>	203
6	Akteneinsicht im europäischen und österreichischen Kartellverfahren aus grundrechtlicher Perspektive	205
6.1	Art 42 GRC als grundrechtlicher Rechtsrahmen des Dokumentenzugangs auf europäischer Ebene	206
6.1.1	Allgemeines zu Art 42 GRC	206
6.1.2	Art 52 Abs 2 GRC und die Auslegungsmaximen für Art 42 GRC	206
6.2	Die Bindung an Art 42 GRC im europäischen und österreichischen Kartellverfahren	207
6.2.1	Europarechtliche Rechtslage	207
6.2.2	Österreichische Rechtslage	208
6.2.2.1	Parallele Anwendung von europäischem und österreichischem Kartellrecht	208
6.2.2.2	Alleinige Anwendung des österreichischen Kartellrechts	211
6.2.2.3	Vergleich der Bindung an Art 42 GRC im europäischen und österreichischen Kartellverfahren	211
7	Fazit der Kartellverfahrensanalysen aus Sicht des Private Enforcement im weiteren Sinn durch Verbraucher	212
7.1	Das europäische Kartellverfahren aus Sicht des Private Enforcement im weiteren Sinne durch Verbraucher	212
7.2	Das österreichische Kartellverfahren aus Sicht des Private Enforcement im weiteren Sinne durch Verbraucher bei paralleler Anwendung des österreichischen und europäischen Kartellrechts	213
7.3	Das österreichische Kartellverfahren aus Sicht des Private Enforcement im weiteren Sinne durch Verbraucher bei alleiniger Anwendung des österreichischen Kartellrechts	214
7.4	Die Tendenz zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung: eine Gefahr für die private Kartellrechtsdurchsetzung?	214
7.5	Zwischenfazit der Verfahrensanalyse	216
IV	Kollektives Private Enforcement im engeren Sinn – Kollektiver Rechtsschutz als Effektivierungsmöglichkeit der privaten Kartellrechtsdurchsetzung?	217
1	Kollektiver Rechtsschutz: die Initiativen der Europäischen Kommission	217

2 Das Arbeitsdokument der Europäischen Kommission – Kollektiver Rechtsschutz: Hin zu einem kohärenten europäischen Ansatz	219
2.1 Die Vorschläge der Europäischen Kommission	219
2.2 Die Haltung des Europäischen Parlaments	221
2.3 Stellungnahmen österreichischer Stakeholder im Konsultationsprozess	222
2.4 Die Mitteilung und die Empfehlung der Europäischen Kommission zur Ausgestaltung kollektiver Rechtsschutzmechanismen	225
2.4.1 Die Mitteilung der Europäischen Kommission zum kollektiven Rechtsschutz	225
2.4.2 Die Empfehlung der Europäischen Kommission zur Einführung kollektiver Rechtsschutzinstrumente	227
2.5 Der Meinungsstand in der Lehre zum kohärenten europäischen Ansatz im kollektiven Rechtsschutz unter speziellem Blickpunkt des kartellrechtlichen Private Enforcement im engeren Sinn	230
2.5.1 Ökonomische Aspekte und Finanzierung kollektiver Rechtsschutzinstrumente	230
2.5.2 Opt-in vs Opt-out oder doch Verbandsschadenersatzklagen: Neueste Tendenzen in der Literatur zur Verfahrensart	231
2.5.3 Zur Berechnung des Streitwerts und Verteilung des erstrittenen Betrages	233
2.5.4 Zur Vermeidung des Missbrauchs von kollektiven Rechtsschutzinstrumenten	234
2.6 Eigene Stellungnahme	234
2.6.1 Zur Notwendigkeit einer europäischen Initiative und ihrer derzeitigen Ausgestaltung	234
2.6.2 Zur Kompetenzgrundlage für eine europäische Initiative: Art 81 AEUV, Art 103 AEUV, Art 114 AEUV und Art 352 AEUV?	235
2.6.3 Mediale Begleitung kollektiver Rechtsschutzverfahren als Druckmittel und Rechtsmissbrauchskomponente	237
2.6.4 Schadensverteilung und Prozessfinanzierung via cy-près-Methode	239
2.6.5 Zur Vereinbarkeit des Opt-out-Verfahrens mit der österreichischen Rechtstradition und einer möglichen grundrechtskonformen Ausgestaltung	240

2.6.6	Das Erfordernis des close-link zwischen kollektivem Rechtsschutz und Verbandsziel	241
2.6.7	Zur Offenlegung der Finanzierungsquellen bei kollektiver Anspruchsverfolgung und der Möglichkeit der Prozessunterbrechung mangels finanzieller Ressourcen	242
2.6.8	Zum angeregten Verbot der Finanzierung von Klagen gegen Wettbewerber gemäß der Empfehlung der Europäischen Kommission	243
3	Kollektiver Rechtsschutz im österreichischen Recht	244
3.1	Allgemeines zum kollektiven Rechtsschutz in Österreich und Abgrenzung des Untersuchungsbereichs	244
3.2	Die Verbandsklage nach § 28 ff KSchG	245
3.3	Die Verbandsklage nach § 14 Abs 1 UWG	247
3.4	Die Sammelklage österreichischer Prägung	249
3.4.1	Ablauf der Sammelklage österreichischer Prägung und Rollenverteilung der einzelnen Akteure	249
3.4.2	Die Voraussetzungen der objektiven Klagenhäufung gem § 227 ZPO aus Sicht des Obersten Gerichtshofs	251
3.4.3	Die Finanzierung der Sammelklage österreichischer Prägung durch Prozessfinanzierungsgesellschaften ...	252
3.5	Verbandsklagen und Sammelklage österreichischer Prägung: Taugliche Instrumente des Private Enforcement im engeren Sinne?	253
3.5.1	Zu den Verbandsklagen	253
3.5.2	Zur Sammelklage österreichischer Prägung	253
4	Würdigung der österreichischen Rechtslage aus Sicht des kollektiven Private Enforcement im engeren Sinn: Befriedigender status quo oder Handlungsbedarf?	255
4.1	Zum generellen Bedarf an kollektiven Rechtsschutz-instrumenten	255
4.2	Kollektive Rechtsschutzinstrumente und das Wechselspiel zwischen Public und Private Enforcement im engeren Sinn	256
4.3	Zwischenergebnis der Bedarfsanalyse nach kollektiven Rechtsschutzinstrumenten	258
V	Offene Fragen und Lösungsvorschläge zum Thema Private Enforcement im engeren Sinne	259
1	Offene Fragen auf Grund der österreichischen Rechtslage	259
1.1	Umbrella Claims: Schadenersatzansprüche im „Wind-schatten“ festgestellter Kartelle?	259

1.2	Haftung von Kartellanten qua culpa in contrahendo?.....	262
1.2.1	Die culpa in contrahendo im Kartellrecht – Vorbemerkungen	262
1.2.2	Haftung eines Kartellanten aus culpa in contrahendo?	262
1.2.3	Ergebnis der Analyse	264
1.3	Alternative Prozessfinanzierung: Rechtsschutz- versicherungsdeckung für kartellrechtlich induzierte Schadenersatzprozesse?	265
1.4	Die Passing-on-Defense gem § 37a Abs 1 KartG 2005	269
2	Lösungsvorschläge zur Effektivierung des Private Enforcement im engeren Sinne	272
2.1	Akten- und Informationszugang	272
2.1.1	Lösungsvorschlag: Einführung einer echten pre trial discovery	272
2.1.2	Lösungsvorschlag: Abschaffung des absoluten Amtsgeheimnisses und Zugang zu den Ermittlungs- akten der Bundeswettbewerbsbehörde	274
2.2	Berechnung des kartellrechtswidrig verursachten Schadens	275
2.2.1	Das Problem der praktischen Schadensquantifizierung trotz des Praktischen Leitfadens	275
2.2.2	Schadensquantifizierung nach dem KaWeRÄG 2012 gemäß § 273 ZPO	276
2.2.3	Lösungsvorschlag: Bindender Ausspruch über die durchschnittliche Höhe des entstandenen Preis- aufschlags	278
2.3	Haftungsfonds für Kronzeugen	279
2.3.1	Grundlegende Überlegungen	279
2.3.2	Rechtliche Grundlagen eines Haftungsfonds auf europäischer und österreichischer Ebene	280
2.3.3	Theoretischer Ablauf der Unterstützung von Kron- zeugen in kartellrechtlich induzierten Schaden- ersatzprozessen	282
2.4	Verbesserungen der Publizität von Kartellrechtsverstößen .	283
2.4.1	Maßnahmen de lege ferenda	283
2.4.2	Maßnahmen, die die Interessenvertretungen freiwillig setzen können	284
2.5	Einführung einer echten Gruppenklage im österreichischen Zivilprozessrecht	285
VI	Zusammenfassung der Ergebnisse	289

VII Verzeichnisse und Anhänge	297
1 Literaturverzeichnis	297
1.1 Kommentare	297
1.2 Monografien	301
1.3 Beiträge in Sammelwerken	302
1.4 Fallsammlungen.....	302
1.5 Artikel in Fachzeitschriften.....	303
2 Internetquellen	308
3 Rechtsquellen und Rechtserkenntnisquellen.....	314
3.1 Rechtsquellen.....	314
3.2 Rechtserkenntnisquellen.....	317
4 Judikaturverzeichnis	319
4.1 Gerichtshof der Europäischen Union.....	319
4.2 Europäisches Gericht erster Instanz	320
4.3 Oberster Gerichtshof.....	321
4.4 Oberlandesgericht Wien als Kartellgericht.....	321
4.5 Oberster Gerichtshof als Kartellobergericht.....	322
4.6 Sonstige Gerichtsentscheidungen	322
5 Beschlüsse und Entscheidungen der Europäischen Kommission	323
Stichwortverzeichnis.....	325